

1906 entschloss sich die Stadtverwaltung eine Lehrerbildungsanstalt in Auftrag zu geben. Von 1906 bis 1909 waren die Klassen in der Sparkasse untergebracht. Diese ermöglichte erst durch eine Spende von 600000 Kronen den Bau der neuen Anstalt. Als Architekt beauftragte man Ferdinand Glaser.

Am 4. Oktober 1908, am Tag der Stadterhebungsfeiern, wurde der Grundstein gelegt und bereits ein Jahr später wurde das neue Gebäude eingeweiht.

Die Außenfassade war verschönert durch plastische Darstellungen des Bildhauers Karl Peter; Motive lieferten die Märchen Hänsel und Gretel, Rübendahl und Rotkäppchen. Den Haupteingang zierten zwei überlebensgroße Gruppen (Lehrer mit Schülern) aus Sandstein des Bildhauers Ludwig Mahser. Im Festsaal hing ein lebensgroßes Porträt von Kaiser Franz Joseph I., nach dem die Anstalt benannt war.



Nordfassade vom Waldweg gesehen



Die neue Lehrerbildungsanstalt 1909

War die Lehrerbildungsanstalt zur Zeit der Monarchie sehr stark besucht, so fiel nach dem 1. Weltkrieg die Schülerzahl rapide. Die geringe Zahl an Schülern, die Sparmaßnahmen nach dem Krieg und der geringe Bedarf an Lehrern führte schließlich zur Auflösung der Anstalt 1924. Die Gemeinde führte ab dann in den Räumen eine Frauenoberschule, zu deren Gründung und Erhaltung der „Verein Frauenoberschule Hollabrunn“ ins Leben gerufen wurde.

Mit dem Schuljahr 1931/32 wurde ein Mädchenrealgymnasium eröffnet. Das hatte ein erneutes Ansteigen der Schülerzahl zur Folge. Es stellte zunächst die Unterstufe der Frauenoberschule dar, wurde dann auch für die Oberstufe als Realgymnasium weitergeführt. Die Frauenoberschule ließ man auslaufen.



Die drei Märchenmotive an der Westseite, von Karl Peter

Am 25. Juli 1936 wurde das Mädchenrealgymnasium, dessen Erhaltungskosten die Stadtgemeinde nicht mehr tragen konnte, aufgelassen und dem Bundesgymnasium als Realgymnasium eingegliedert. In diesem Schuljahr stieg die Schülerzahl auf 557, von denen 97 Mädchen waren.

Im Mai 1938 verkaufte die Gemeinde von Hollabrunn das Gebäude an das Deutsche Reich, welche dort eine Gendarmeschule einrichtete.

Nach dem 2. Weltkrieg diente das Gebäude aufgrund der Nachkriegswirren und Wohnungsnot für Wohnzwecke.



Frauenoberschule, Hollabrunn 1926



Gendarmerieschule zur NS-Zeit

1955 ging das Gebäude mit dem Staatsvertrag wieder in das Eigentum des Bundes über. Zu Beginn der 60er Jahre erfolgte die Sanierung des Hauses in Hinblick auf die baldige Übersiedlung des Bundesgymnasiums im Schuljahr 1964/65 vom Kirchenplatz in die Reucklstraße Nr. 9. Ab 1965 wurden hier ein humanistischer, ein neusprachlicher und ein realistischer Zweig des Gymnasiums geführt.

Im Jahre 1995 wurde das Schulgebäude erweitert, das Bundesgymnasium erhielt einen großen Zubau.

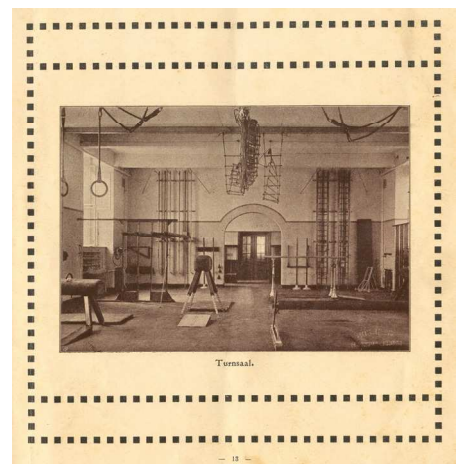


Das BG/BRG Hollabrunn in den Jahren 1965 (links) und 2005 (oben)



Thomas Folly, Clemens Kellner
© BG/BRG Hollabrunn 2008
Gerhard Hasenhündl, WPF GSP 8A-Klasse

Die Gründung der Lehrerbildungsanstalt Oberhollabrunn - Die Anfänge von Reucklstraße 9



JOHANN TOTH
 1871-1947
 Spittelgasse 10a, Telefon 137

ENTSTEHUNG DES BAUES. Der Bau wurde von der Stadtgemeinde Oberhollabrunn errichtet mit den Mitteln, die der Sparkassaverein Oberhollabrunn hiezu aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. der Stadt zur Verfügung stellte.
 Bei dem zur Erlangung von Plänen ausgeschriebenen Wettbewerb erhielt das Projekt des Architekten Ferdinand Glaser den zweiten Preis und wurde diesem die Ausführung des Baues übertragen.
BAUKOMITE. Das Baukomite bestand aus dem Bürgermeister Herrn Dr. Rudolf Kollisko als Vorsitzenden und aus den Herren Franz Balzer, Dr. Anton Becker, Anton Ehrenfried, Dr. Otto Kutscher, Josef Weislein, Heinrich Wimmer und Josef Zeller als Beisitzer.
 Als Bauleiter fungierte Herr Josef Tutschka aus dem Atelier des Architekten F. Glaser.
BAUZEIT. Der erste Spatenstich fand am 13. August 1908, die Grundsteinlegung am 4. Oktober 1908, die Erteilung des Benützungskonzesses am 16. September 1909, die Übergabe an den Staat am 4. Oktober 1909 statt.

